



Aktionsbündnis „Tiere gehören zum Circus“

Dirk Candidus,
Kupferbergstraße 40 c, 67292 Kirchheimbolanden
(Email: presse@tiere-gehören-zum-circus.de)
<http://www.tiere-gehören-zum-circus.de>
<http://www.facebook.com/AktionsbuendnisCircustiere>



Thomas Althaus zu der Frage, ob Circustiere durch die Transporte von Stadt zu Stadt leiden:

Zirkustiere erfahren in der Regel von frühester Jugend an, daß der regelmäßige Transport nicht nur ein wiederkehrendes Ereignis in ihrem Leben darstellt, sondern auch, daß er völlig harmlos ist. Wenn man beobachtet, was mit den Tieren während eines solchen Ortswechsels passiert, wird man feststellen, daß manche Tiere auf dem Transport ruhen oder sogar tief schlafen, genau so wie ein an das Autofahren gewöhnter Hund beim Sonntagsausflug mit seiner Familie.

Nach jedem Transport eröffnet sich den Tieren im fahrenden Zoo jedoch gleichsam eine neue, unbekannte und interessante Welt: Die Exposition ihrer Wagen und Gehege ist verändert, die Gehegenachbarn sind andere, die Gehegeumgebung und damit auch die Aussicht sind neu, und der Auslauf selbst steht auf einer unbekanntem, evtl. auch qualitativ anderen Unterlage, die es zu erkunden gilt. Daneben aber bleiben wesentliche, Sicherheit vermittelnde und vertrauenerweckende Faktoren völlig unverändert, wie die effektive Gehegekonstruktion, die Objekte im Gehege, der Pfleger, die Pflegeroutine, die anderen Artgenossen usw., so daß ein Transport nach relativ kurzer Zeit der Gewöhnung keinen unzumutbaren Streß darstellt, sondern eine willkommene Bereicherung ihres Daseins.

Quelle:

Althaus, Thomas, in: Sambraus, Hans Hinrich, Steiger Andreas (Hg.): Das Buch vom Tierschutz, Stuttgart 1997, S. 614-615.

(Der Schweizer Zoologe und Ethologe Dr. Thomas Althaus erforschte viele Jahre lang das Leben von Circustieren; von 1986 bis 2006 leitete er die Sektion Artenschutz des Bundesamtes für Veterinärwesen in Bern.)